

Bericht des Zentralvorstandes der S.N.G. für das Jahr 1931

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **113 (1932)**

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

I.

Bericht des Zentralvorstandes, nebst Kassabericht, Inventaren u. Veröffentlichungen Rapport du Comité central, Rapport financier, Inventaires et Publications Rapporto del Comitato centrale, Rapporto finanziario, Inventarii e Pubblicazioni

Bericht des Zentralvorstandes der S. N. G. für das Jahr 1931

erstattet in der Mitgliederversammlung vom 6. August 1932 in Thun
von *E. Rübel*

Der Zentralvorstand hat das Vergnügen, Ihnen über die Tätigkeit unserer Gesellschaft im Jahre 1931 zu berichten.

Mitgliederbestand

Seit der letzten Mitgliederversammlung konnten wir 29 neue Mitglieder aufnehmen, dagegen verloren wir durch den Tod 3 Ehrenmitglieder und 16 ordentliche Mitglieder, ferner durch Austritt 27 Personen. Wir sprachen den Hinterlassenen jeweils das Beileid der Gesellschaft aus. Am 24. Oktober 1931 verloren wir Dr. John Briquet, der viel für unsere Gesellschaft gearbeitet hat als unser Abgeordneter in der Internationalen biologischen Union seit deren Bestehen, in einer Reihe unserer Kommissionen und im Vorstand der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft. An Ehrenmitgliedern bedauern wir den Hinschied des Freundes der Naturwissenschaften, besonders der Geologie, Rudolf Zur Linden, des genialen, allgemein bekannten Prof. Wilhelm Ostwald, des Generalsekretärs der Akademie der Wissenschaften in Wien, Prof. Friedrich Becke, und des Physikers René Blondlot, membre de l'Institut. Dagegen hatten wir die Freude, einer grossen Reihe Mitglieder unsere Wünsche zum 70. und 80. Geburtstag darbringen zu können.

Statutenrevision

Die revidierten Statuten wurden von Senat und Mitgliederversammlung genehmigt. Prof. Giuseppe Mariani war so freundlich, die italienische Übersetzung zu besorgen. Alle drei Texte sind den letztjährigen „Verhandlungen“ beige druckt. Die ganze Rechnungsführung hat damit eine gut kaufmännische Organisation erfahren; die Verbindungen mit dem Ausland, wie sie sich in den letzten Jahrzehnten gebildet haben, sind darin nun erwähnt, auch der schon lange gültige Zustand niedergelegt, dass unsere Gesellschaft als schweizerische Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung und als nationaler Forschungsrat handelt.

Zentralfonds

Im Berichtsjahr konnte der Zentralfonds die wissenschaftliche Tätigkeit aufnehmen. Die bekannten Zodiaklicht-Arbeiten von Dr. h. c.

Ferdinand Schmid in Oberhelfenswil drängten dazu, die Beobachtungen auch in der tropischen Zone anzustellen. Dies wurde durch einen Beitrag aus dem Zentralfonds ermöglicht. Dr. Schmid beobachtete in den Wintermonaten in den Küstengebieten von Afrika. Auf die Bearbeitung der Resultate wird man sich freuen können.

Finanziell dagegen hat der Zentralfonds keine Fortschritte gemacht. Er zählt auf Ende 1931 Fr. 193,310. 95. Erst wenn er bedeutend höher ist, wird er für die schweizerische Forschung die entsprechende Bedeutung erlangen können. Werben Sie alle überall für Geschenke und Legate an diesen Fonds.

Unsere Kommissionen

Auch dieses Jahr möchte ich einige Worte sagen über die Unternehmungen der Gesellschaft, über welche dann ausführlicher in den Kommissionsberichten in den „Verhandlungen“ zu lesen sein wird. Vor allem sei der herzliche Dank ausgesprochen einerseits den Kommissionsmitgliedern, die in unentwegter und uneigennütziger Weise die Arbeit leisten, anderseits den Bundesbehörden, die durch Subventionen den Kommissionen ihre Tätigkeit ermöglichen, sowie den Privaten, die unterstützend eingreifen. Die Mitgliedschaft der Kommissionen ist in der letzten Mitgliederversammlung für die Amtsdauer 1932—1937 bestätigt worden.

Die *Kommission für Veröffentlichungen* konnte die lang erwartete grosse Wildrosenarbeit von Robert Keller, ferner ein reich mit Tafeln und Figuren dokumentiertes Werk von Max Küpfer über den Verknöcherungsprozess der Pferde- und Eselsgliedmassen auf Grund röntgenologischer Untersuchungen und eine Arbeit über den Vogelzug in der Schweiz von Konrad Bretscher herausbringen. Der Druck, der nur zum kleinen Teil durch die Subvention bezahlt werden kann, wurde durch Geschenke im Betrag von Fr. 42,700 durch die Verfasser und ihre Freunde ermöglicht, die den Gebern aufs herzlichste verdankt seien.

Die *Eulerkommission* konnte das Unternehmen nach jahrelangem Bemühen auf eine neue Grundlage stellen und einen den heutigen Verhältnissen Rechnung tragenden Druckvertrag abschliessen.

Die *Schläflikommission* konnte einen Preis erteilen für eine Arbeit zu einer Monographie der schweizerischen Blutläuse.

Die *Geologische Kommission* veröffentlichte drei Blätter des neuen geologischen Atlases der Schweiz 1 : 25 000; ferner Untersuchungen in der Jungfrauette und eine Zusammenstellung aller geologischen und tektonischen Karten der Schweiz, ein Nachschlagewerk, das grosse Dienste leisten wird.

Die *Geotechnische Kommission* förderte wesentlich die Erstellung der grossen geotechnisch-wirtschaftlichen Karte der Schweiz 1 : 200 000. Herausgegeben wurden drei Arbeiten über schweizerische Erzlagerstätten, eine über Gesteinsverwitterung und eine aus dem grossen Bereich der Strassenbaumaterialien. Ein Reichtum an Werken steht bereit für den Moment, da Mittel für die Druckkosten frei würden.

Die *Geodätische Kommission* bearbeitete Veröffentlichungen über das astronomische Nivellement des St. Gotthards, ferner den Schlussband der Längenbestimmungen, sowie Nivellement und Schwere als Mittel zur Berechnung wahrer Meereshöhen. Aus dem unter dem Patronat der Kommission stehenden Erdmagnetischen Fonds von Dr. Riggenbach konnte Dr. Brückmann die erdmagnetische Vermessung der Schweiz vollenden.

Die *Hydrobiologische Kommission* setzte die Untersuchungen am Wäggitalsee und Barberinesee fort, veröffentlichte Untersuchungen vom Rootsee und über die Gangfische des Untersees. Im Laboratorium Kastanienbaum wird gut gearbeitet; leider kann es von der Kommission noch lange nicht genügend finanziell unterstützt werden.

Die *Gletscherkommission* machte neben den ständig laufenden Aufgaben einen vielversprechenden Anfang mit den Dickenmessungen der Gletscher vermittelt der neuen Mothesschen Echolotungsmethode. Die Arbeiten wurden am Rhonegletscher gemeinsam mit den Herren des geophysikalischen Institutes Göttingen, welche die nötigen Instrumente mitbrachten, ausgeführt unter Beihilfe vieler Instanzen. Die Dicke des Rhonegletschers hält sich um die 200 m mit reichem Wechsel in der Gestaltung. Wenn die Kommission diese Arbeiten weiter verfolgen kann, so werden die Ergebnisse von grosser volkswirtschaftlicher Bedeutung sein; denn das Kapital an latenter Kraft, das die Schweiz in ihren Gletschern besitzt, wird klar und zahlenmässig daraus hervorgehen.

Die *Kryptogamenkommission* musste sich auf das langsame Ansammeln der Gelder für den Druck der bedeutenden Meltau-Arbeit und anderer Veröffentlichungen beschränken.

Dr. Blum von Freiburg, der das *Naturwissenschaftliche Reisestipendium* für 1930/31 erhalten hatte, ist von Java zurück, wo er Forschungen über die osmotischen Grössen tropischer Pflanzen angestellt hat. Die Reise hatte vom 16. Juli 1930 bis 8. April 1931 gedauert. In Java hat er das grösste Entgegenkommen der Herren vom Treub-Laboratorium genossen, denen auch unserseits bestens gedankt sei.

Das *Concilium Bibliographicum* druckte den 41. Band *Bibliographia Zoologica* und versandte 15,400 Zettel.

Unsere *Naturschutzkommission*, der Schweizerische Bund für Naturschutz und die kantonalen Naturschutzkommissionen haben erfreulicherweise ein Abkommen getroffen, das eine Arbeitsgemeinschaft herstellt und eine finanzielle Unterstützung der Naturschutzkommissionen durch den S. B. N. gewährleistet. Dadurch ist ein besseres Zusammenarbeiten in naturschützerischer Tätigkeit eingeleitet, das seine Früchte tragen wird.

Die *Pflanzengeographische Kommission* musste sich auf das Ansammeln der Gelder für den Druck grosser Arbeiten beschränken.

Für die *Wissenschaftliche Nationalparkkommission* arbeiteten fünf Botaniker und vier Zoologen im Park. Von den Veränderungen der Vegetation, die ständig überwacht werden, handelt eine erste Abhandlung über Ergebnisse der Untersuchung von Dauerbeobachtungsflächen.

Die Gebertätigkeit der *Stiftung Dr. Joachim de Giacomi* bringt andauernd gute Resultate hervor.

Hochalpine Forschungsstation Jungfrauojoch. Seit der im Jahre 1930 erfolgten Stiftungsgründung ist die Station eigene Persönlichkeit. Unsere Jungfrauojochkommission bleibt aber weiterhin in Tätigkeit, um der Verwaltung beratend zur Seite zu stehen und den Forschern behilflich zu sein. Am 3./4. Juli 1931 konnte die Station mit einer kleinen Feier eröffnet werden unter Beisein des Herrn Departementschef des Innern, den Delegierten der Stiftungsländer u. a. Bau und Einrichtung fanden allseits Befriedigung und Bewunderung. Eine Festschrift hielt Entstehungsgeschichte, Organisation und Aufzeigung der zukünftigen Aufgaben fest.

Unsere Zweiggeseellschaften und andere Verbindungen

Über die Arbeit in den uns angegliederten 13 schweizerischen Fachgesellschaften und 23 kantonalen naturforschenden Gesellschaften, sowie über das Schweizerische Forschungsinstitut für Hochgebirgsklima und Tuberkulose in Davos, über das Komitee zur Herausgabe des Nachlasses des Mathematikers Jakob Steiner, über die Eidg. Nationalparkkommission mögen Sie in deren Berichten in den „Verhandlungen“ nachlesen.

Internationale Angelegenheiten

Über die regelmässige Tätigkeit der Schweizer Komitees der internationalen Unionen, sowie der Kommission für internationale geistige Zusammenarbeit, der Kommission für internationale Konstantentabellen finden Sie Berichte in den „Verhandlungen“. Hier wollen wir Ihnen von den im Jahre 1931 stattgehabten Kongressen, an denen wir beteiligt waren, einige Mitteilungen machen.

Versammlung des internationalen Forschungsrates in Brüssel. Der Rat sass am 11. Juli in Brüssel. Die Schweiz war vertreten durch Zentralpräsident Rübel und alt Zentralpräsident Lugeon. Von den zehn Traktanden war die allgemeine Statutenrevision das wichtigste. Die zwölfjährige Konvention 1919—1931 war abgelaufen. Die Erneuerung musste Statuten bringen, aus denen alles Kriegspsychotische ausgemerzt ist. Die allgemeine Tendenz war, die einzelnen Unionen viel unabhängiger vom Rate zu gestalten. Diese können nun auch Länder aufnehmen, welche nicht schon im „Conseil“ sind. Deutschland, das Ressentiment gegen den Conseil, aber nicht gegen die Unionen hat, wird davon sofort Gebrauch machen. Jede Union wird als solche Mitglied des Rates, der im übrigen aus den Staatenvertretern und dem Exekutivkomitee besteht.

Der Rat erhält einen neuen Namen: statt „Conseil international de recherches“ nun „Conseil international des Unions scientifiques“. In wissenschaftlichen Fragen hat im Rat jedes Land eine Stimme. In administrativen Fragen wollte man es gleich halten, leider gelang uns dies nicht. Frankreich opponierte und verlangte die Stimmen dem Jahresbeitrag entsprechend. Als Kompromiss wurde angenommen: Gleiche Stimmen und gleiche Bezahlung unter statutarischer Festlegung, dass diese nicht über Fr. 100 (Gold) steigen darf für das einzelne Land. Deckung des Restes des Budgets durch die Unionen vermittelt Beitrag

bis zu 1½ % ihrer Einnahmen; zurzeit genügt der Bezug von 1 %, um das Budget des Conseil auszugleichen.

Der Versammlungsort kann nun jedesmal frei bestimmt werden, ist nicht mehr auf Brüssel festgelegt.

Es wurden verschiedene Berichte genehmigt. Als Präsident wurde an Stelle des Franzosen Picard der Amerikaner Hale gewählt. Die nächste Ratsversammlung soll 1934 in Brüssel stattfinden.

Versammlung der Internationalen Physikalischen Union. Die Unionsversammlung fand am 10. und 11. Juli 1931 in Brüssel statt. 13 Länder nahmen als Mitglieder und Deutschland als Gast teil. Unser Abgeordneter war Prof. Dr. Albert Perrier. Die Versammlung wählte den Vizepräsidenten Prof. Millikan (U. S. A.) zum Unionspräsidenten für die nächste Amtsdauer und setzte die nächste Versammlung auf 1933 (dritte Woche Juni) in Chicago fest.

Auf Grund von sehr reger Diskussion wurden zwei Kommissionen gewählt: 1. Bibliographie und damit verbundene Fragen, die mit dem internationalen Institut für geistige Zusammenarbeit zusammenwirken soll, und 2. zur Vereinheitlichung der Einheiten, Zeichen und Nomenklatur. Die Statutenänderung wurde mit ähnlichem Ziel wie bei den andern Unionen vorgenommen.

Versammlung der Internationalen Biologischen Union. Die Sitzungen der Union fanden am 10. und 11. Juli 1931 in Brüssel statt. Unser Vertreter war Dr. John Briquet, der seither leider verstorben ist. Dadurch verliert die Schweiz nicht nur ihren Delegierten und Präsidenten des Schweizer Komitees, sondern die Internationale Union zugleich ihren Vizepräsidenten, deren botanische Sektion ihren arbeitseifrigen Sekretär.

Die Union unterstützt einige internationale Unternehmungen, so die Zentralstelle für Pilzkulturen in Baarn, den „Zoological Record“, die „Année Biologique“ und für uns besonders wertvoll das „Concilium Bibliographicum“ in Zürich. Mit Unterstützung der Union ist ein Bureau für internationalen Naturschutz zustande gekommen. Ihre schwerste Arbeit, die Frage der Bibliographie, ist noch nicht gelöst.

Versammlung der Internationalen wissenschaftlichen Radiounion. Die Union sass vom 27. Mai bis 6. Juni 1931 in Kopenhagen. 11 Länder nahmen als Mitglieder, Deutschland als Gast teil. Unser Abgeordneter ist Dr. Jean Lugeon, der dann in Kopenhagen auch zum Mitglied des Finanz- und Exekutivkomitees gewählt wurde, sowie aller fünf Kommissionen, nämlich 1. der Mess- und Eichmethoden, 2. der Wellenausbreitung, 3. der atmosphärischen Störungen, 4. der Verbindung mit den Praktikern und mit verwandten Wissenschaften, 5. der Radiophysik. In allen Teilen wurde eine sehr rege Tätigkeit entfaltet, die auch dem schweizerischen Komitee die Ausführung einer ganzen Reihe Untersuchungen nahelegt. (Näheres im Bericht Seite 147.)

Weiteres Auswärtiges

Im Sommer fand eine *internationale geologische Exkursion durch das Praecambrium von Finnland* statt, an dessen Erforschung unser

Mitglied Dr. E. Wegmann grossen Anteil hat. Prof. Argand war der Delegierte der Eidgenossenschaft und unserer Gesellschaft.

Prof. Rübel und Prof. Brockmann-Jerosch nahmen im Juli an der *sechsten internationalen pflanzengeographischen Exkursion* teil, die unter der Oberleitung von Prof. Borza in Cluj durch ganz Rumänien führte.

Auf Vorschlag der Schweizerischen Physikalischen Gesellschaft vertrat uns an der Jahrhundertfeier zum Andenken an *Faraday's* Entdeckung der elektromagnetischen Induktion am 21. bis 25. September 1931 in London Prof. Edgar Meyer (Zürich), an der Jahrhundertfeier der Geburt von *Maxwell* am 1. und 2. Oktober 1931 in Cambridge Prof. Albert Perrier (Lausanne). Am *Cinquantenario della Società geologica italiana* vom 27. April bis 8. Mai 1931 in Palermo waren wir durch Prof. Buxtorf (Basel) vertreten.

Verschiedenes

Grabmal Fanny Custer. Unsere Gesellschaft hat ihrer lieben verehrten Fanny Custer, die in und für die Gesellschaft gelebt hatte, einen Grabstein gesetzt. Wer nach Aarau kommt, verfehle nicht, zum Andenken an sie dem Friedhof einen Besuch zu machen.

Die *Luzerner Naturforschende Gesellschaft* konnte ihr 75jähriges Bestehen feiern, wobei Prof. Schröter unsere Grüsse überbrachte.

Die Abhaltung der *internationalen Volkskunstausstellung* 1934 in Bern, in deren grosser Kommission wir vertreten sind, ist noch ungewiss.

Der *Zentralvorstand* hat die zahlreichen Geschäfte in 10 Sitzungen behandelt; daneben pulsierte das reiche Leben der Gesellschaft in vielen Konferenzen, Korrespondenzen usw. Wir hoffen, Ihnen in diesem kurzen Überblick einigermassen einen Einblick in die Tätigkeit gegeben zu haben. Im übrigen lesen Sie bitte jeweilen die vielen Tätigkeitsberichte in den „Verhandlungen“, die ein ungemein interessantes Bild bieten. Es sollte dann auch nicht vorkommen, dass eine Zweiggeseellschaft aus einer Sektionssitzung uns schreibt: „Es wurde die Frage der Schaffung eines schweizerischen Fonds für wissenschaftliche Forschung vorgebracht. Da dies in erster Linie eine Angelegenheit der S. N. G. sein dürfte, so wurde ich mit dem Auftrage betraut, mich mit Ihnen in Verbindung zu setzen. Insbesondere sollte ich mich orientieren, was in der S. N. G. für die Gründung eines schweizerischen wissenschaftlichen Fonds getan wird“ usw. Dies am Tage nach der Versammlung, an der ausführlich über die Ergebnisse der Sammlung für diesen Fonds bei der Industrie, bei den Auslandschweizern, bei den Mitgliedern der Gesellschaft, die alle Aufruf und Einzahlungsscheine erhalten hatten, Bericht erstattet worden war, und nachdem bereits seit drei Jahren das dazugehörige Reglement vom Senat und der Mitgliederversammlung genehmigt worden war. Wir bitten daher Sie, die Anwesenden, denen, welche der Mitgliederversammlung leider fernbleiben, wenigstens das Lesen der „Verhandlungen“, die das Wissenswerte über schweizerische Naturforschung kurz zusammenfassen, dringend ans Herz zu legen.